



# RITTER

Frühjahr  
2006

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde des Verlages!  
Wir erlauben uns, Sie auf unsere Neuerscheinungen hinzuweisen ...

- Literatur:** Reinhold Aumaier, wieNGREDIENZIEN  
Günter Eichberger, Nein  
Gunter Falk, Lauf wenn du kannst  
Franzobel, Der Schwalbenkönig
- Kunsttheorie:** Irmgard Bohunovsky (Hg.), Streit. Domäne der Kultur
- Kunst:** Galerie Atrium ed Arte (Hg.), UND  
Anton Marcolin, Das Œuvre  
Michael Müller, 1m<sup>2</sup> ins Schwarz hinein  
ManfreDu Schu, SchlangenGrube - Snake Pit

... und wünschen Ihnen eine möglichst kurzweilige Lektüre!

Ihr Ritter Verlag

Ritter Druck- und Verlags KEG, Hagenstraße 3, A-9020 Klagenfurt  
Tel.: (0043) (0) 463/42631, Fax: (0043) (0) 463/42631-77  
e-mail: office@ritterbooks.com

 Karin Ritter Inhaberin	 Helmut Ritter Verleger	 Ralph Klever Lektorat Literatur	 Georg Mitsche Office
		 Mark Duran Technik	
 Martina Mosebach - Ritter Lektorat Architektur			

Webdesign und EDV Betreuung: Gerhard Ritter

# RANDOM WALKER

von Dieter Sperl

Von Ende 1999 bis Anfang 2002 verfasste Dieter Sperl ein Filmtagebuch. Anhand der Aufzeichnungen, die er während eines Filmes machte, schrieb er seine vielfältigen Prosami- niaturen. Bewegungen des Films, Rhythmen, die gesamte Erzählung oder nur Teile davon, Stimmungen oder Namen, die auffällig waren, konnten jene Impulse sein, die ihn in Spannung versetzten, in eine Wachheit, und die er in Literatur transformierte.

*Dieter Sperls Random Walker zählt zu den nachhaltigsten österreichischen Prosawerken jüngerer Zeit, weil es hier einem Ausnahme-Autor gelingt, aus Worten Assoziationen, Alltagsschilderungen, Bilder zu schaffen, die haften bleiben, lange. Das Leben ist ein Film mit vielen Rissen, Sperl belegt es, mit einem hochkarätigen Book-Movie.*

Kleine Zeitung

Filmtagebuch



NEU

LITERATUR

Franzobel

## Der Schwalbenkönig

ca. 200 Seiten

Hartband mit SU

ISBN 3-85415-386-4

€ 19,90

März 2006

*Ist Fußball Ersatzreligion? Nein, Fußball ist Religion. Nicht umsonst spricht man vom Hinpilgern zum Heiligen Rasen, vom Glauben an die Mannschaft, von Gelb-Rot-Sündern, Ewigkeit, gottgleichen Spielern, Hexenkesseln, Erlösern und den Wundern, die im Katholizismus von Gott kommen, gegen die Ordnung der Natur, augenfällig und zur Stärkung des Glaubens sein müssen, so daß weder Hexe, noch Zauberer, sehr wohl aber ein Kicker Wunder wirken kann. Die Pokale und Meisterschaftsteller gleichen den Monstranzen, Schiedsrichter sind moderne Meßdiener, Ballbuben Ministranten, der Ball das Kreuz, Dressedie Soutanen, Kulturen, Fernsehstudios wie Beichtstühle, Stadien die neuen Kirchen, Garderoben Sakristeien, VIP-Plätze wie Galerien in der Kirche, Mannschaftsposter Heiligenbilder, Chips und Bier die neue Form von Hostie und Wein.*

Von der messianischen Sendung so manch eines Fußballers oder Fans einmal abgesehen, geht Franzobel mit gewohnter Sprachakrobatik und –raffinesse Fragen nach, die der wahre Fußballliebhaber oder –hasser schon immer beantwortet haben wollte:

*Was passiert, wenn im Prater die Veilchen verwelken? ... Allerdings ist mit Verschwörungstheorien schon derart viel Unfug angerichtet worden, daß es sympathischer ist, die zusammenkauften Spieler einfach als moderne Form des Heiratsschwindlers anzusehen, als Ausläufer eines aussterbenden Berufs ...*

*Wie ist es möglich, daß Spieler oder Trainer, die einem eigentlich immer halbwegs sympathisch gewesen sind, lediglich durch ihren Wechsel zum FC Bayern München, als ekelhafte, arrogante, geldgierige Fieslinge erscheinen? Es scheint, als würde da eine ungeheuerliche, zumindest temporär wirkende Barbayrisierung stattfinden, die auf bis dato unbelleckte Fußballer oder Trainer die ganze schleimige Ahnengalerie bayrischer Hochmütigkeitsfirmis leckt. ...*

*Die WM fängt an, und Österreich ist nicht dabei, mit einem Wort, wird es fad? Glaub ich nicht, wir können ja immer noch darauf hoffen, daß die Deutschen möglichst bald ausscheiden!*

*Mit gewohnter Sprachakrobatik und –raffinesse setzt sich Franzobel mit dem allgegenwärtigen Thema Fußball auseinander.*



**Franzobel**, geb. 1967 in Vöcklabruck; lebt als freier Schriftsteller in Wien; bis 1991 bildender Künstler; er erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter 1995 den Ingeborg-Bachmann-Preis sowie 2002 den Arthur-Schnitzler-Preis.

bisher im Rütten-Verlag erschienen:

**Musenpresse** (1985)

**Schinkensünden** (1996)

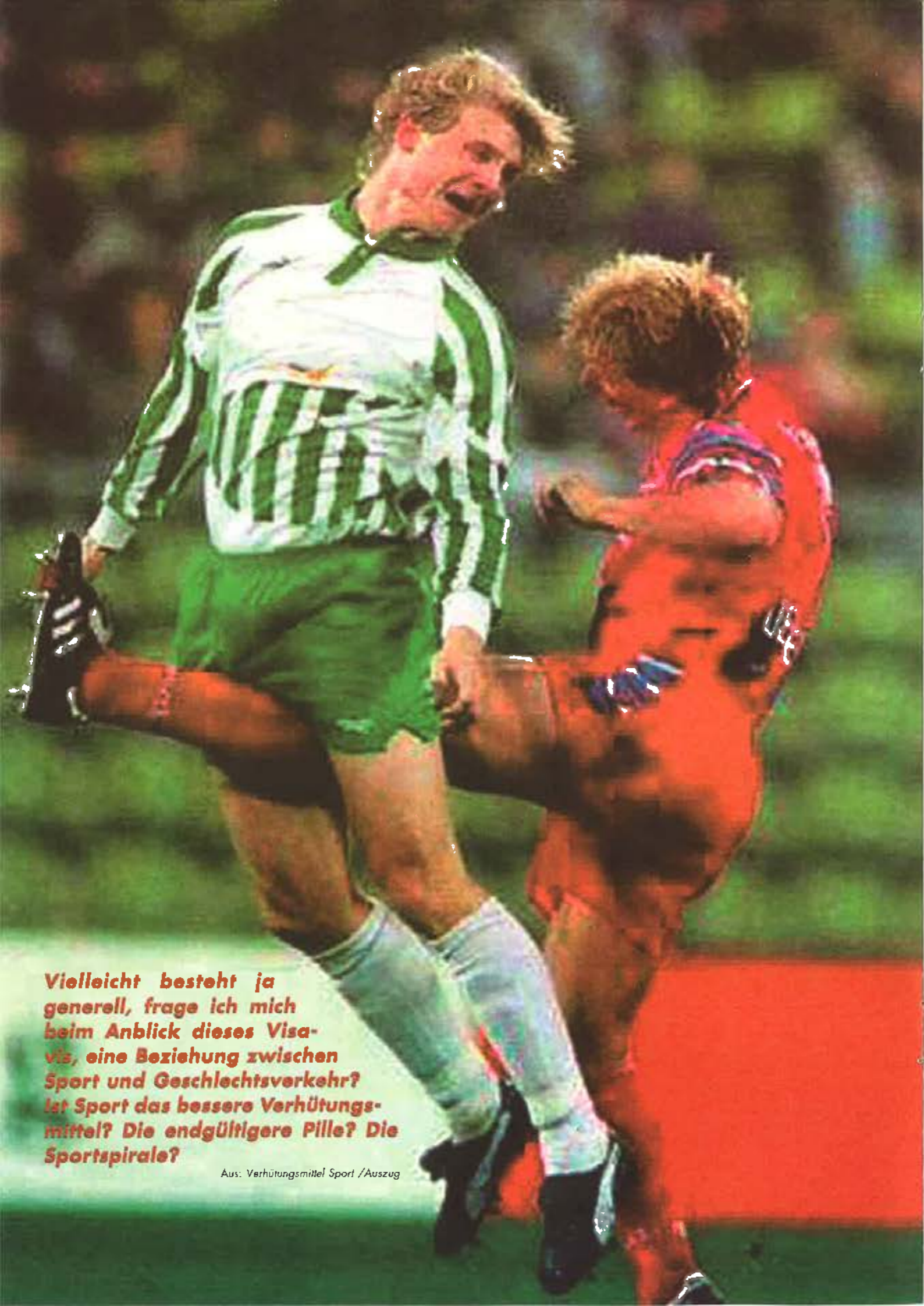
**Der Trottelkongreß** (1998)

**Sony Monster lebt** (2000, gemeinsam mit Carla Degenhard)

**Shooting Star** (2001, nicht mehr in Vertrieb)

**Vielleicht besteht ja generell, frage ich mich beim Anblick dieses Visavis, eine Beziehung zwischen Sport und Geschlechtsverkehr? Ist Sport das bessere Verhütungsmittel? Die endgültigere Pille? Die Sportspirale?**

Aus: Verhütungsmittel Sport /Auszug



**Wiener Fußballer. Auswahlteam; zeitlos**

Feurer  
Krieger  
Hatz Szoidatics Zsak  
Hasenkopf Hakenzahn Hirschröd Saft  
Grausam Kreuz

Sprachliche Fundstücke, abgelesen und aufgesammelt in ganz Wien – Friedhöfe, Bezirksmuseen, Einkaufsstrassen, Nebengassen, Wege, Plätze, Fußballstadien, Märkte, Heurige, Clubs, Parkanlagen und diverse Institute waren für Reinhold Aumaier die bevorzugten Schauplätze seiner O-Ton- und Sondersprachmüllsammlungen. Er beackerte Lokalchroniken in Zeitungen, In- und Aufschriften, Türschilder, -aufkleber, Plakate und Programmzettel, Gedenktafeln und -steine, das amtliche Telefonbuch Wien, Namen im speziellen, Vereine, Volkshochschulen, Walzer und Wienerlieder, Gastwirtschaften und Speisekarten, Tageskarten und -teller, überhaupt ESSENTIELLES, Viel- und Mehrdeutiges, Kleinanzeigen und Kleingedrucktes, Gesprächstetzen, Aufgeschnapptes, Erwachsenen- und Kinder- und vieles mehr ...

So entstand ein Panoptikum an Skurrilitäten, das dem Leser ein nicht gekanntes Wien als ungemein kreative Brutstätte konkreter Poesie vor Augen zaubert.

*Ja, jetzt im Moment giaßt's wie in Schaffeln, baba!*

*Hob i dir scho dazöh't, dass da Hanse neman Klaus-Jürgen Wussow g'sessn is?*

*Entschuidigung, wo is'n da da g'schissene Mc Donalds?*

*Wiedersehen! Wenns D'wieder normal bist, kannst wieder kommen.*

*Ich werde meine Hausübung weg.*

*Du hätt'st Kasten genug.  
Ja, ja, nur sind sie verstellt.  
Na, ang'ra'mt.*

*Hast g'lesn in da Ganzen Woche, wann de Wöd untergeht? 2012!*

*Und dann wünsch i da was aufs Gnack, du Sau, du dreckige ...  
du Sittenhur', du dreckige!*

*Ich geh Richtung Extrawurstsemmel.*

(aus: Wiener Erwachsenen- und Kindermund, Gesprächstetzen 2004)



**Reinhold Aumaier**, geb. 1953 in Linz, lebt in Wien. Seit 1976 freischaffend künstlerisch tätig: Lyrik, Prosa, Zeichnung, Kompositionen (für E-Bass und Stimme, Klavier solo), Improvisationen, Ausstellungen. Regelmäßige Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:  
**Augenaufscherei** (2004)

## Reinhold Aumaier

**wleNGREDIENZEN****StadtPoesie**

ca. 144 Seiten

brosch.

ISBN 3-85415-387-2

€ 13,90

**Frühjahr 2006**

*Ausschließlich textuelle und sprachliche Zutaten aus Wien bilden den Fundus einer Stadt-Mit-Schrift als work in progress über mehr als zehn Jahre, wobei der Autor als Arrangeur und Dompteur seiner Fundstücke fungiert.*

## Günter Eichberger

**Nein**

128 Seiten

brosch.

ISBN 3-85415-388-0

€ 13,90

**Frühjahr 2006**

*NEIN von Günter Eichberger wie JA von Thomas Bernhard, das sind Titel!  
Das sind Antworten!*

(Egyd Gställner)



**Günter Eichberger**, geb. 1959 in Oberzeiring (Steiermark), lebt als freier Schriftsteller in Graz. Neben Theaterstücken und Hörspielen veröffentlichte er eine Reihe von Prosaebänden.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:  
**Gesicht aus Sand** (1999)  
**Überall im All derselbe Alltag** (2001)

*... Am besten ist es, Gewohnheiten zu haben. Dann erübrigt sich die Frage nach dem Tun. Denn die Gewohnheiten erledigen alles für einen. Schwierig wird es, wenn man seine eigenen Gewohnheiten nicht kennt. Dann müßte man regelrecht an so etwas wie Lebensgestaltung denken. Und das lohnt den Aufwand nicht.*

Ein Schriftsteller recherchiert die Lebensumstände eines Verwandten, der als Widerstandskämpfer in Mauthausen umgekommen ist. Über jenen läßt sich nur wenig in Erfahrung bringen, Widersprüchliches auch, Informanten bestreiten sogar dessen Existenz.

Der Schriftsteller versucht, die dürren Fakten mit Fiktionen anzureichern und spielt das Geschehen (Verhaftung, Verhör, Zwangsarbeit, Tod) in mehreren Varianten durch.

Der Widerstandskämpfer bleibt trotz aller historischer und imaginativer Spurensuche eine Leerstelle, ein weißer Fleck. Schließlich kapituliert der Autor vor der Aufgabe, eine wahrheitsgetreue Version der mehr als ein halbes Jahrhundert zurückliegenden Vorgänge zu erstellen. Während der Recherche erfährt er, daß ihn eine Todeskrankheit bedroht. Als er mit seinem Leben abgeschlossen hat, stellt sich heraus, daß die Krankheit gutartig ist. Beinahe ist er enttäuscht. Der Schriftsteller fährt mit dem Zug ans Meer. Ob er dort nur baden oder "Ins Wasser gehen" will, bleibt offen ...

*Da rauscht es vor sich hin. Das Meer befriedigt sich ständig selber: Gischt, Gischt. Es ist immer ein wenig peinlich, dem Meer dabei zuzusehen. Das Meer aber schert sich keinen Deut darum. Schamgefühl kennt es nicht. Es schäumt, es schämt sich nicht. Egal, ob Pazifik oder Mittelmeer: Ewig onaniert der Ozean.*

*Das ist eine Deutung. Man muß sich ihr nicht anschließen. Man kann auch darauf bestehen, daß das Meer einfach klaglos seine Arbeit macht, so etwas wie Lust gar nicht kennt oder nicht aufkommen läßt. Vielleicht erinnert das Meer an eine Schallplatte, deren Rillen auslaufen. Natürlich könnte man auch behaupten, das Meer sei ein Lied, mit dem Wind im Bunde, der es verbreitet über alle Kontinente, ja, in den Liedern lebt das Meer fort, auch wenn es vielleicht schon längst verdunstet ist.*

*Aber Falk hat vor allem im Leben geradezu akribisch und selbstzerstörerisch demonstriert, daß weder die Kalküle der Wissenschaft noch die der Kunst sich ausgehen. Bringen uns solche Institutionen schon etwas anderes, als daß sie die ursprüngliche Vitalität, die wir in sie investiert haben, pervertierten?*

(Franz Schuh in seinem Nachruf zu Gunter Falk)

*Wir haben das ganze Leben spielerisch betrieben!*

(Wolfgang Bauer über seinen Freund und "Meister des Chaos")

Ab 1962 bildete sich um die Grazer Literaturzeitschrift *manuskripte* ein Kreis von jungen Autoren als "Grazer Gruppe": Wolfgang Bauer, Barbara Frischmuth, Peter Handke, Klaus Hoffer, Alfred Kolleritsch und andere – und Gunter Falk, junger Soziologe, der mit einer Arbeit über die Spieltheorie dissertierte, war von Anfang an eine bestimmende Figur des literarischen Aufbruchs. Gemeinsam mit Wolfgang Bauer knüpfte Falk im legendären Manifest *HAPPY ART & ATTITUDE* (1965) die Hoffnung an die Befreiung des "Lustprinzips", die Aufhebung des (Freudianischen) Widerspruchs von Lust und Kultur, es möge auf den *Fundamenten von Sinnlichkeit und Spiel ... gelingen, aggressive Tendenzen, die ja gleichfalls nicht unterdrückt werden sollen, doch für den Einzelnen wie für die Anderen schädlich sind, spielerisch abzutangen*. Obgleich Gunter Falk lange nach seinem Tod als "Kultfigur der wilden Sechziger und Siebziger in Graz" (Wolfgang Kralicek) rezipiert wurde, war sein Werk über viele Jahre nur schwer greifbar. – Nun versammelt vorliegendes Buch Falks wichtigste Arbeiten erstmals in einer umfangreichen Leseausgabe.

*Er frisst alles: Hoch- und Tiefkultur, Rockmusik und Jazz, Wissenschaft und Poesie, Pornografie und Haikus. Ist er nüchtern, wird er bitter und zynisch, trinkt er, erzählt er detailliert obszön, das Private muss ins Öffentliche. Falk lebt in einer Welt aus Comicsprechblasen, Prosa, Montage, Songtexten und Bildern, die man von Rolf Dieter Brinkmann kennt, und ist – im Gegensatz dazu – Entschlackter von Sprache. Er produziert lakonische Gedichte, die Konrad Bayer und Gerhard Rühm näher stehen als seinem Freund Wolfgang "Wolli" Bauer, dem er zu "Magic Afternoon" die Stimmung und zu "Gespenster" die Rolle vorspielt.*

(Konrad Heidkamp in: "Die Zeit" 20/2001)



**Gunter Falk**, geb. 1942, Studium an der Univ. Graz, Dr. phil. (Soziologie, Philosophie, Biologie). Von 1969 bis zu seinem Tod Ende 1983 Universitätsassistent am Institut für Soziologie der Univ. Graz. Erste poetische und literaturtheoretische Arbeiten wurden seit 1963 in den "manuskripten" publiziert. Zu seinen Lebzeiten erschienen die Bücher "Der Plau ist ein stolzes Tier" (1965), "Die Würfel in manchen Sätzen" (Ed. K. Ramm 1977) und "Die dunkle Seite des Würfels" (Ed. K. Ramm 1983). 2000 erschien ein umfangreicher Dossier-Band zu Gunter Falk im Grazer Droschl-Verlag (Hg. D. Balfanz, K. Kistberger).

## Gunter Falk Lauf wenn du kannst

Alle Texte



Hg. Günter Eichberger

ca. 400 Seiten, brosch.

ISBN 3-85415-389-9

€ 23,90

Frühjahr 2006

*Das komplette literarische Werk des legendären Grazer Wortmusikers Gunter Falk erstmals in einem Band.*

## I. Bohunovsky- Bärnthaler (Hg.) Streit. Domäne der Kultur



ca. 200 Seiten, SW-Abbild.

brosch.

ISBN: 3-85415-390-2

€ 15,90

März 2006

*Ist Streit eine Kulturleistung? Diese Frage erörterten Wissenschaftler bei einem Symposium. Gegenständlicher Band dokumentiert die Vorträge in Wort und Bild.*

Streit – eine Kulturleistung? Die verborgene Harmonie übersteigt die offenkundige, das meinte schon Heraklit. Demokratie braucht Streit und kann sich Streit auch leisten, denn hier sollte weniger die offenkundige Harmonie das Entscheidende sein als das grundsätzliche Wissen um eine größtmögliche Entscheidungsfreiheit des einzelnen, das Wissen um Änderungsmöglichkeit – dieses Wissen als verborgene Harmonie trägt diese Art menschlicher Gesellschaft. Es gibt aber auch Zeiten, in denen staatliche Organe sehr empfindlich reagieren, Kritiker werden als Nestbeschmutzer gesehen.

Für die alten Griechen war Harmonie eine Tochter der Sünde. Der Ordnungssinn, nicht selten aus auf Hegemonie, hat Angst vor dem Spontanen. Kunst und eigenständige Lebensgestaltung werden, weil sie Freiheit beanspruchen, als Anmaßung gesehen. Streit und Widerstreit ist der Kunst immanent, es gehört zum Leben. Im Diskurs darüber wird deutlich, daß es auch hier um eine ästhetische Komponente geht, nämlich, wie denn gestritten wird und worüber und zu welchem Zweck. Von der Streitsucht ist ein langer Weg zur Streitkultur.

Mit Beiträgen von: **Anton Pelinka**, Demokratie braucht Streit – aber Streit braucht keine Demokratie; **Beat Wyss**, Der Paragone. Kampfregeln im Kunstsystem; **Christian Demand**, Die Invasion der Barbaren – weshalb ist Kultur eigentlich immer bedroht?; **Christian Fleck**, Streitende Wissenschaften: Formen und Folgen von Kontroversen; **Brigitte Ratzer**, High Tech – Low Quality? Zur Konfliktkultur der Technowissenschaften; **Rainer Metzger**, Das will ich auch haben! Über Kunst im Licht von Neid und Rivalität; **Robert Pfaller**, Über günstige und ungünstige Verhältnisse bei Harmonie und Disharmonie; **Susanne Jalka**, die streitlustige unbequeme Friedfertigkeit; **Werner Wintersteiner**, Streitsucht, Streitlust. Streitkultur; **Wolfgang Ullrich**, Und das soll Kunst sein? Der Streit als Merkmal und Legitimation moderner Kunst.

**Irmgard Bohunovsky-Bärnthaler**, geb. 1941 Tarvis, Italien; Studium in Wien und Mainz; 1964 Promotion; 1966 Dr.-Leopold Kunschak-Preis für *Geschichte und Organisation der Vaterländischen Front* (Europa-Verlag 1972); 1965–1971 Leitung des Kulturamtes der Stadt Klagenfurt; 1971–1975 journalistische Tätigkeit bei der LWG in Brüssel; 1979 Gründung der Galene Carinthia; wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit, Schwerpunkt Kulturpolitik.



Aus der Symposiumsreihe sind im Rittler Verlag erschienen:  
**Kunst und Demokratie** (1999)  
**Was aber ist das Schöne?** (2001)  
**Vom Reisen, Weggehen und Sitzenbleiben** (2002)  
**Von der Lust am Zerstören und dem Glück...** (2003)  
**Künstler, Kritiker, Vermittler, Rezipient** (2004)  
**Kulturpolitik – Demokratische Legitimation zur Aufklärung?** (2005)

hier	und	jetzt.
arbeit	und	kunst.
davor	und	danach.
ermutigt	und	lähmt.
dass	und	schliesslich.
das wort	und	der stein.
das holz	und	der stahl.
vergänglichkeit	und	dauer.
bilderstürmer	und	bilderer.
der hammer	und	die sprache.
der kunststein	und	das papier.
zwei	und	der teufel, blitzlustig.
der weiszement	und	das buch.
der hund des künstlers	und	das elend der welt.
voreiliger meineid	und	schlechtigkeit und hehrer plan.
wall street seen higher	or	lower or grisly columbine evidence display

Christoph Braendle, *und* (Auszug)

*UND* ist die außergewöhnliche Zusammenarbeit von SchriftstellerInnen mit bildenden KünstlerInnen. Es zeigt, wie fruchtbar gegenseitige Inspiration sein kann, entstanden doch beinahe alle Texte speziell zu Ausstellungen, die in der Galerie Atrium ed Arte stattgefunden haben, wie z. B.: Ona B, Xu Futong, Barbara Graf, Karen Holländer, Vincent Mahrer, Hiromi Miyamoto, Willy Puchner, Fritz Rupprechter, Sanae Sakamoto, Didi Sattmann, Roman Scheidl, Oswald Stimm und Kurt Straznicky. Viele haben zwischen den Bildern ihre Texte gelesen: Friedrich Achleitner, Christoph Braendle, Philipp Harnoncourt, Bodo Hell, Heinz Janisch, Julian Schutting u.a.

*UND* ist eine Bestandsaufnahme sowie Hommage auf Bild UND Schrift, auf das komplexe Feld der unzähligen Möglichkeiten zwischen Buchstaben, Ziffern und Sätzen mit Bildern und Objekten.



Grazyna Gotz, *Elemente in der Landschaft* 1999, Mischtechnik auf Papier, 79 x 53 cm

Wieviele Farben hat der Buchstabe A?  
Ist aller Anfang grün?  
Der Nachthimmel ist ultramarin.  
Zypressen, umbragrün – der Schatten macht die Farbe dunkel.  
In Öl gebunden wachsen Blumen umbradunkel.  
Beruhigt der graue Rahmen das Bild?  
Wieviele Farben haben Platz in einem Quadrat?  
Der Kanarienvogel singt neapelgelbe Lieder, italienischrot.  
Dieses Rot kosten ...

Margret Kreidl, *Farben, Fragen*

Galerie Atrium ed Arte (Hg.)

**Und**



280 Seiten, zahlr. Farb-Abb.

Hartband mit SU

ISBN: 3-85415-383-X

€ 36,-

Februar 2006

*UND* ist die außergewöhnliche Zusammenarbeit von SchriftstellerInnen und bildenden KünstlerInnen, eine Hommage auf Bild UND Schrift.

Anton Marcolin  
**Das Œuvre**

Mit Texten von:  
**Gerbert Frodl,**  
**Tomas Hoke u. a.**



80 Seiten, zahlr. Farb-Abb.

Hartband

ISBN 3-85415-385-6

€ 19,-

Frühjahr 2006

*Ein halbes Jahrhundert nach dem Tod des Wotruba-Schülers Anton Marcolin erscheint nun erstmals ein umfassendes Werk über sein plastisches und zeichnerisches Schaffen.*



Vielfältig war die Tragik von Marcolins Leben. 1928 in der Zwischenkriegszeit geboren, die für viele ökonomische Katastrophe und Hunger bedeutete, aufgewachsen während des omnipräsenten Nationalsozialismus mit dessen Kriegswahn sowie dessen Entartete-Kunst-Propaganda, war der zu Kriegsende 17jährige offensichtlich ungeachtet aller Mißlichkeiten vom unbändigen Willen zu einer künstlerischen Laufbahn geprägt.

In Klagenfurt, Graz und später in Wien (1948 bis 1952 bei Wotruba studierend), zeigen seine Frühwerke bereits beachtlichen Formwillen. Innerhalb weniger Jahre entsteht trotz des allgemeinen Informationsmangels der Nachkriegszeit ein Werk, das sich nicht nur mit dem seiner Lehrer, sondern auch mit dem seiner Kollegen Bertoni, Decleva, Eder, Pillhofer und anderen messen kann. Die ständige Auseinandersetzung mit den Werken und Theorien der internationalen Vorbilder wie Rodin, Moore, Boccioni ließ ihn schnell zu eindrucksvollen Lösungen seiner plastischen Formprobleme gelangen. Für die österreichische Plastik ist die Wiederentdeckung des Werks von Anton Marcolin eine ungemeine Bereicherung, auch wenn das Œuvre bis zu seinem tragischen Tod bei einem Autounfall 1956 relativ klein bleiben sollte.



Das besondere Talent Michael Müllers könnte am besten damit beschrieben werden, daß es ihm immer wieder gelingt, für komplexe wahrnehmungs- und wissenschaftstheoretische Sachverhalte eine geradezu physisch einfache Umsetzung ins Graphische zu finden.

In seinen zeichnerischen Projekten, wie den kartographischen Zeichnungen, den Wolkenbildern, den Portraits von Gegenständen, geht es nicht um eine realistische Nachahmung der Außenwelt, sondern um den Versuch, dem Zeichnen eine neue Bestimmung als Erkenntnisteknik zu geben. Das zeigen auch seine Arbeiten zur Schriftgewinnung und Schriftübertragung sowie zur Visualisierung mathematischer Probleme wie z. B. mit seinem Projekt zur Darstellung der sogenannten "Ulam-Zahlen", eine sich ins Unendliche erstreckende Versuchsanordnung zu einer spezifischen Zahlenfolge. Mit äußerst präziser Phantasie richtet sich Michael Müller auf jenes räumliche Vorstellungsvermögen, welches ihm ermöglicht, seine Gedanken mit Hilfe von Graphitarbeiten nachzuzeichnen.



**Michael Müller**, geb. 1970 in Ingelheim am Rhein; 1992-1993 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Magdalena Jetelova; 1995 Studium der tibetischen Sprache; Beginn des Schriftzeichenprojekts K4; 1998 Beginn der Flußlandschaft *Die zwei fehlenden Ender*; zahlreiche Einzelausstellungen.

## Michael Müller 1m<sup>2</sup> ins Schwarz hinein

Mit Texten von:  
**Clemens Krümmel und  
Tobias Vogt**



204 Seiten

zahlreiche Farb- u. SW-Abb.

Hardband

ISBN: 3-85415-382-1

€ 35,-

**bereits erschienen**

*Mit „1m<sup>2</sup> ins Schwarz hinein“ erscheint erstmals zum außergewöhnlichen zeichnerischen und „schreiberischen“ Œuvre von Michael Müller ein reichhaltig bebildertes Katalogbuch.*

## ManfreDu Schu SchlangenGrube – Snake Pit

Volume 1000t



ca. 240 Seiten, mit Audio CD

Deutsch/Englisch

brsch.

ISBN 3-85415-384-8

€ 28,-

**Frühjahr 2006**

*ManfreDu Schu versucht mit Hilfe einer organischen Skulptur einen Prozeß auszulösen, aus dem eine neue Sprache für ein zukünftiges Theater hervorgehen soll.*

Mit diesem philosophischen Buch versucht ManfreDu Schu einen Prozeß zu initiieren, bei dem Schlangen, neben der komplexen kulturellen und symbolischen Konnotation, die sie verkörpern, die Textur und Logik einer Sprache tragen und übertragen.

Als Werkstatt und denkende Basis dieser skulpturalen Niederschrift diente die Installation *SchlangenGrube-SnakePit/Volume 1000t* (Arnhem, NL, Sonsbeek 9), die mit einer großen Anzahl von Albino-Schlangen gefüllt worden war und die mit Zeichen, Begriffen, TRANSPARENTEN-Schrifttafeln, über 4 Monate hinweg, ihre deklamierende Niederschrift vollführten, als ein albinoschlängiger Chor, als ein Tätowierter-Tanz für ein zukünftiges Labor für ein zukünftiges Theater. Die Schlangen waren keine homogene Masse, sondern feinstes Gewebe, welches sich ins Unendliche fortbildet und wiederholt. Die beobachteten Systeme zeigen einen sich wiederholenden Wechsel entgegengesetzter Zustände. Die mehrmonatliche Aufzeichnung dieser choreographischen Nachahmung erfolgte mit einer Videokamera, welche danach in ihren Einzelbildern ausgewertet wurde.

Der daraus resultierende philosophische Text ist die symbiotische Erkenntnis eines erweiterten Wachraums, der mit Hilfe dieser organischen Skulptur die Bewegung aus einem noch sprachlosen Zustand in eine sinnlich-denkende Dimension antrat und über alle Sätze eine organische "Metazunge" erweiterter Anschauung legte.



**ManfreDu Schu**, geb. 1959 in Wien, lebt als freischaffender Künstler in Wien/Paris; zahlreiche internationale Ausstellungen mit Hinwendung zur Installation, Performance, Philosophie und Crash-Oper.

# Zur Erinnerung!



Adelheid Dahimène  
**Buttermesser durch Herz**  
Fügungen

128 Seiten, brosch.  
ISBN 3-85415-375-9  
€ 13,90

*In Erich Frieds Gedicht "Fügungen" heißt es, dass ein Dichter nicht einer ist, der Worte zusammenfügt, sondern einer, der Worte noch halbwegs zusammenfügen, wenn er Glück hat. Und Adelheid Dahimène? Sie drückt es ähnlich aus: "Ich denke viele Dinge, Nacht für Nacht wälze ich sie mit mir herum, es ist, als ob die Dinge mich denken und ich also nicht schlafen kann."*

Poetenladen



Günther Kaip  
**Nacht und Tag**

Eine Tirade  
Mit Messerschnitten  
von Joseph Kühn

96 Seiten, brosch.  
ISBN 3-85415-361-9  
€ 13,90

*Der österreichische Erzähler Günther Kaip (Jahrgang 1960) könnte als Wahlverwandter von Thomas Bernhard durchgehen. Er scheint dessen Satz-Kanonade fortzuschreiben. Allerdings weniger böse, dafür subtiler mit eigensinnigem Feinschliff. Tiraden vom Feinsten – knapp und umwerfend.*

Nürnberger Nachrichten



Ilse Kilic  
**Vom Umgang mit den Personen**  
Eine Schöpfungsgeschichte

112 Seiten, zahlr. SW-Abb.  
broch.  
ISBN 3-85415-376-7, € 13,90

*Wer also wissen möchte, was "Person" mit Sonne zu tun hat, wo es ein Monsterkabinett gibt, warum Carl von Linnés Metaphorik von seinen Zeitgenossinnen scheinbar betrachtet wurde, wie ein Ego definiert wird, was es mit der philosophisch-religiösen Strömung des Chagrismus, der von der Notwendigkeit des Kummers auf der Welt ausgeht, auf sich hat oder was Kurt Gödels "Unvollständigkeitssatz" auf die Literatur angewendet bedeutet (...), ist mit dem vorliegenden Buch bestens beraten.*

www.literaturhaus.at



Andreas Okopenko  
**Streichelchaos**  
Spontangedichte

96 Seiten, brosch.  
ISBN 3-85415-362-7  
€ 13,90

Vogelschluchzlied:  
*Ich sah nach seiner  
Lieblings-Zeder,  
da hing noch seine  
letzte Feder.*

*Daß er ein Formulierer von anarchischem Witz und kaum überbietbarer Prägnanz ist, davon kündeten seine „Lockergedichte“, spontane Fügungen ohne Dichterkontrolle, die, wie weiland bei Christian Morgenstern, nicht von allen goutiert wurden.*

Der Standard

# Zur Erinnerung!



Peter Patzak  
**Der Geist der Farbe**  
Roman

304 Seiten, Hartband mit SU  
ISBN 3-85415-369-4, € 24,90

Phillippe, ein etwas in die Jahre gekommener, berühmter und schwer kranker Photograph, ist das Kraftfeld, der Epigonist von Peter Patzaks Roman. Seine Passion des Bildermachens nimmt der Autor zum Anlass, die Mystifikationen der modernen Künstlerfigur (Sisyphos, Herakles, Merkur...) ebenso ernsthaft wie spielerisch zu variieren. Phillippe, ein selbstironischer wie melancholischer Heiliger Sebastian, kommt zu den Bildern über Umwege – Krankheit, Verbrechen, Einsamkeit.



Walter Pilar  
**In Krumau und anderswo**  
Achsen des Augenblicks

96 Seiten, zahlr. Farb- u.  
SW-Abb., brosch.  
ISBN 3-85415-374-0  
€ 14,90



Walter Pilar ist mehrfach begabt: neben vitaler, sensibel verdichteter Prosa und Lyrik gelangen ihm Geniestreiche skurriler Grafik.

„WALTER PILAR in Krumau und anderswo“ hebt die engen Beziehungen zwischen dem Lyrik- und Prosawerk sowie den Graphiken von Walter Pilar eindrucksvoll hervor und zeigt auf, wie wichtig es für den Leser ist, beide Schaffensbereiche zu kennen.



Mario Rotter  
**Silberfische und Urinsekten**  
Bonus Tracks, Lyrik, vermischte Prosa (1975–1995)

264 Seiten, brosch.  
ISBN 3-85415-377-5  
€ 18,90

Mario Rotter (1959-1995) gehörte zu jener Generation österreichischer Schriftsteller (Werner Schwab, Christian Loidl u.a.), die sich lustvoll und intensivst zwischen den Schnittstellen von Musik, Lyrik, Performance und erweiterter Dramatik bewegten.



Siegfried J. Schmidt  
**Zwischen Platon und Mondrian**  
Heinz Gappmayrs konzeptuelle Poetik

208 Seiten  
zahlr. SW-Abb. brosch.  
ISBN 3-85415-381-3  
€ 23,90



Neben 40 Jahre Gappmayr-Werkgeschichte deckt dieses Buch über einen der interessantesten europäischen Künstler der Gegenwart auch einen speziellen Teil heutiger Kunst- und Literaturgeschichte ab.



# Zur Erinnerung!



Österr. Nationalbibliothek (Hg.)

## Der verbotene Blick

Erotisches aus zwei Jahrtausenden

Hartband, 360 Seiten  
368 Abb., großteils in Farbe  
ISBN 3-85415-320-1  
€ 29,-

In den Archiven der Österreichischen Nationalbibliothek, einer der bedeutendsten Bibliotheken der Welt, finden sich zahlreiche Zeugnisse erotischen Schaffens aus verschiedensten Kulturen – von bescheidener Andeutung bis zu zügelloser Übertreibung. Mythologische Darstellungen auf ägyptischen Textilien, Illustrationen in mittelalterlichen Prunkhandschriften, Männerakte in arkadischen Landschaften um 1900, weibliche Texte über Sexualität oder Autographen aus *Rosenkavalier* und *Lulu*.



Lisa Huber  
**Schnitte**

80 Seiten, zahlr. Farbabb., Hartband  
ISBN 3-85415-380-5  
€ 14,90



Lisa Huber arbeitet sowohl mit farblich intensiven Holzschnitten als auch mit monochromen Papierschnitten, die vom Wechselspiel Licht-Schatten leben und so zum innovativen Bildrätsel werden.



Florentina Pakosta

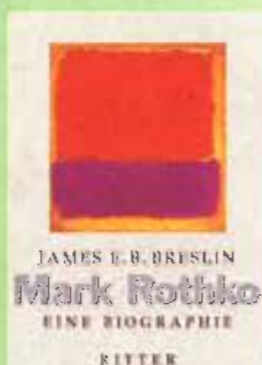
## Was man nicht sagen darf

Aufsätze über bildende Kunst und andere Texte

208 Seiten, Farbabb., brosch.  
ISBN 3-85415-359-7  
€ 18,90

Es gibt Künstler, die über das Beschreiben ihrer Arbeiten hinaus ein eigenständiges literarisches Werk schaffen, doch findet es oft spät den Weg an die Öffentlichkeit. ... „Meine Texte ergänzen meine realen und imaginären Bilder“, schrieb Pakosta. Ein gelungenes Buch – wenn man das sagen darf.

Die Presse



James E. B. Breslin

## Mark Rothko

Eine Biographie

744 Seiten, 21 Farb- und 53 SW-Abb., Hartband mit SU,  
ISBN 3-85415-301-5, € 39,50

Rothkos Aufstieg zu einem führenden Maler des 20. Jahrhunderts ist auch Teil jener Kunstgeschichte, in der die in Europa geborenen Künstler sich nicht mehr an Paris orientierten, sondern mit New York ein neues Kunstzentrum bekommen haben.

Die beste Biographie eines amerikanischen Malers, die bis jetzt geschrieben wurde ...

Hilton Kramer, New York Times

## Auslieferungen

### Österreich

**Dr. Franz Hain**

Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5  
1220 Wien  
Tel.: (0043) 1/282 65 65  
Bestellabteilung DW: 77  
Fax: (0043) 1/282 52 82  
bestell@hain.at

### Deutschland

**BUGRIM Verlagsauslieferung**

Dr. Laube & Lindemann  
Saalburgstraße 3  
12099 Berlin  
Tel.: (0049) 30/60 684 57  
Fax: (0049) 30/60 634 76  
bugrim@bugrim.de  
www.bugrim.de

### USA, Niederlande

**IDEA books**

## Vertretungen

**Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Burgenland, Südtirol**

**Ernst Sonntag** ernst.sonntag@chello.at  
Hermannsgasse 36, 1070 Wien  
Tel.: + Fax: (0043) 1/523 98 70, Handy: 0664/355 94 20

**Steiermark, Salzburg, Kärnten, Tirol, Vorarlberg**

**Christian Hirtzy** christian.hirtzy@chello.at  
Am Ring 9, 8101 Grafkorn  
Tel.: (0043) 0664/4245905  
Fax: (0043) 3124/22479

**Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland, Bayern**

**Richard Beckmann** bueroservicebuch@t-online.de  
Büro: c/o BüroServiceBuch, Spohrstr. 3, 60318 Frankfurt,  
Tel.: (0049) 69/95 52 83-15, Fax: (0049) 69/95 52 83-10

**Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern**

**Tell Buchhandel GmbH** BesTellBuch@t-online.de  
Lerchenstraße 14, 14 089 Berlin  
Tel.: (0049) 30/832 40 51, Fax: (0049) 30/831 66 51

**John Simons** john@ideabooks.nl

Nieuwe Herengracht 11, 1011 RK Amsterdam,  
Tel.: (0031) 20/622 61 54, Fax: (0031) 20/620 92 99

## RITTER VERLAG

Zentrale und Vertrieb:

1 Tagenstraße 3, 9020 Klagenfurt  
Tel.: (0043) 463/42631  
Fax: (0043) 463/42631-77

office@ritterbooks.com  
www.ritterbooks.com

Presse: Verlagsbüro Lia Wolf

Henrike Blum, Bäckerstraße 2, 1010 Wien  
Tel.: (0043) 1/513 1401-11  
Fax: (0043) 1/513 1401-13  
email: blum@verlagsbuerowolf.at

Lektorat: Ralph Klever

Literatur: Springergasse 6/9, 1020 Wien  
Tel. + Fax: (0043) 1/522 10 43  
ralph.klever@ritterbooks.com



# KLEINER ATLAS AMERIKANISCHER ÜBEREMPFINDLICHKEITEN

€ 24,90  
in  
Vorbereitung!



ca. 250 Seiten  
zahlr. Farb- u. SW Abb.  
Hardband, ISBN 3 85415 270 1

Wenn es gilt, die visuelle Kultur in Amerika zu definieren, setzt unser Bildgedächtnis meist erst mit Beginn des 20. Jahrhunderts ein. *Der Kleine Atlas amerikanischer Überempfindlichkeiten* zeigt am Beispiel von Landkartenallegorien auf, daß es schon lange vorher Ansätze einer eigenständigen Bildkultur gab, in welcher sich Witz und Esprit der Neuen Welt niederschlugen.